

Informations-Rundschreiben für Luchs-Interessenten und Mitglieder des Vereins
„Luchs-Projekt Pfälzerwald / Vosges du Nord e. V.“ – **2012/3 (Dezember 2012)**

***Die Akzeptanz des Luchses steht für die Wertschätzung, die der Mensch der Natur und ihren Geschöpfen entgegen bringt.
Symbolhaft steht der Luchs somit für die Bereitschaft des Menschen, einen Beutegreifer in 'seinem' Wald zu akzeptieren.***

Liebe Luchs-Freunde,
Liebe Mitglieder des Luchs-Vereins,

Anfang September hatten Christiane und ich wieder Frau Singer einen Besuch abgestattet. Sie trägt den Tod ihres Mannes Adolf mit der Würde des Alters – auch wenn ich gespürt habe, dass sie ihn vermisst. Frau Singer möchte sich auch weiterhin für den Luchs einsetzen, soweit es ihre Möglichkeiten erlauben. Sie hatte den Kreisjagdmeister Herrn Rolf Henner und einen weiteren Jagdkollegen ihres Mannes auch zu dem Besuch eingeladen und wir hatten ein angeregtes konstruktives Gespräch über das Verhältnis der Jägerschaft zum Luchs.

In diversen Veröffentlichungen in unterschiedlichen Medien wird zunehmend über unser Luchs-Projekt berichtet: im 'Heimatkalender 2013' (260-seitiger Veranstaltungskatalog für den Raum Pirmasens/Zweibrücken), im 'Mannheimer Morgen', in der Zeitschrift 'Jagd & Jäger' des Landesjagdverbands Rheinland-Pfalz, in der Zeitschrift 'ÖKOJAGD' des Ökologischen Jagdverbands, im Magazin 'Bayernpfalz' (Landesverband der Pfälzer in Bayern) und gelegentlich in dem einen oder anderen 'WOCHENBLATT'.

Ich werde versuchen, Euch die (noch nicht geschickten) Beiträge einzuscannen und zuzuschicken, möchte aber erst noch die Verleger um Erlaubnis fragen.

Als ein besonderes Ereignis in unserem Bemühen, für den Luchs zu werben, empfand ich die Veranstaltung am 29.09.2012 des Landesjagdverbands in Johanniskreuz. Insbesondere die Passagen der Pressemitteilung des LJV (den gesamten Text hatte ich euch am 10. Oktober schon mal geschickt):

„Eine deutliche Mehrheit zeigte sich davon überzeugt, dass der Luchs auf jeden Fall kommen wird – ob es die Jägerschaft befürwortet oder nicht. Aus diesem Grund hält man es für geboten, dass sich der LJV in den weiteren Diskussionsprozess aktiv einbringt. Einigkeit besteht darin, dass der Luchs in der Liste der jagdbaren Arten bleiben muss...“ und „Resümee: Unter den Anwesenden gab es eine deutliche Mehrheit, die einer Wiederansiedlung des Luchses im Pfälzerwald durch Auswilderung durchaus aufgeschlossen gegenüber steht.“

Auch wenn diese Veranstaltung erst den Beginn eines Entscheidungsprozesses innerhalb der Jägerschaft darstellt und in den kommenden Tagungen am 'Runden Tisch' noch vieles geklärt werden muss, so stimmen mich diese Worte doch zuversichtlich und motivieren mich.

Der Fernsehbeitrag über das Luchs-Projekt im Harz in der „Sendung mit der Maus“ vom Sonntag, 12.08.2012 ist aus lizenzrechtlichen Gründen leider nicht mehr online verfügbar.

Als einen möglichen Sponsor hatten Sylvia Idelberger, Claude Kurtz und ich am 13.12.2012 den Direktor des 'Zoo Amneville' (bei Metz in Frankreich), Michel Louis besucht. Er könnte sich vorstellen, uns bei der Öffentlichkeitsarbeit, zum Beispiel mit einer französischen Version unserer

Broschüre zu unterstützen. Möglicherweise würde er auch die Finanzierung eines Luchses übernehmen. Das ist aber noch nicht gesichert.

Mit der Analyse der Finanzierungsmöglichkeiten sind wir schon ein gutes Stück weiter gekommen. Sylvia Idelberger kämpft sich emsig durch die Regelungen und Vorschriften der Anforderungen und Bestimmungen der unterschiedlichsten Stiftungen und Fördermöglichkeiten. Ich denke, dass wir Euch bei der Mitgliederversammlung etwas mehr erzählen können.

Und diesen Termin schon mal vormerken: **Mitgliederversammlung ist am Freitag, 08.03.2013** um 18 Uhr in Kaiserslautern. Den genauen Ort werde ich euch noch in der Einladung mitteilen.

Auch in den letzten Wochen erreichten mich wieder Meldungen von (angeblichen) Luchs-Sichtungen: am 23.09.2012 im Elmsteiner Tal; Ende November 2012 in der Nordeifel (ein Weibchen mit zwei Jungen).

Dass die Ermittlungen zu dem im Bayrischen Wald vergifteten Luchs „Tessa“ eingestellt wurden, hatte ich Euch ja schon im Zwischenbericht am 10.10.2012 gemeldet.

Am 02.11.2012 war ich noch einmal beim Stammtisch der Schafhalter in Kaiserslautern. Ich habe unsere Broschüren verteilt und die Schäfer – sie waren wieder in ungewöhnlich großer Anzahl erschienen – über den aktuellen Stand unseres Projekts informiert. Gegen Ende ist wieder die Diskussion der Versicherung für „Schäden gegen Dritte“ aufgeflammt. Dies ist ein Thema, das wir unbedingt auch am 'Runden Tisch' mit Behördenvertretern erörtern müssen. Wenn also jemand von Euch versicherungsrechtlich versiert ist ...

Marco Heurich vom Nationalpark Bayerischer Wald hat uns einige sehr schöne Luchs-Unterrichtsbroschüren zugeschickt. Ein PDF davon gibt es unter folgendem Link:
<http://www.luchserleben.de/lehmaterial/?lang=1>

Sabine Yacoub betreut ja unsere Homepage www.Luchs-Projekt.org. Durch die Übernahme der Geschäftsführer-Funktion im Landesverband des BUND-Rheinland-Pfalz und die damit verbundenen Mehraufgaben (und wie ich immer wieder lese die Betreuung vieler Projekte) findet Sabine leider keine Zeit mehr, unsere Homepage zeitnah zu aktualisieren und sie würde die Aufgabe gerne abgeben. Wenn unter Euch jemand ist, der so etwas schon mal gemacht hat oder sich auch gerne neu einarbeiten würde (ich glaube das läuft über TYPO3), soll er/sie sich doch einmal kurz und unverbindlich bei Sabine oder mir melden. Eine Einweisung wird Sabine sicherlich gerne geben.

Nun wünsche ich Euch allen eine frohe Weihnachtszeit und einen guten Rutsch ins neue Jahr, bedanke mich bei allen für ihr Interesse und insbesondere dem engeren Projekt-Team für die angenehme Zusammenarbeit und ich möchte mich jetzt schon bei den Empfängern des Rundschreibens entschuldigen, die es per Papier-Post zugestellt bekommen: es wird wohl erst nach den Festtagen bei Euch eintreffen.

Herzlichst, Euer
Karl-Heinz Klein

„Was aber helfen die edelsten Rechte dem, der sie nicht handhaben kann?“
(Jacob Grimm, (1785 - 1863), deutscher Sprach- und Literaturwissenschaftler)
Arbeiten wir also weiter daran, dem Luchs zu seinem Recht zu verhelfen.